

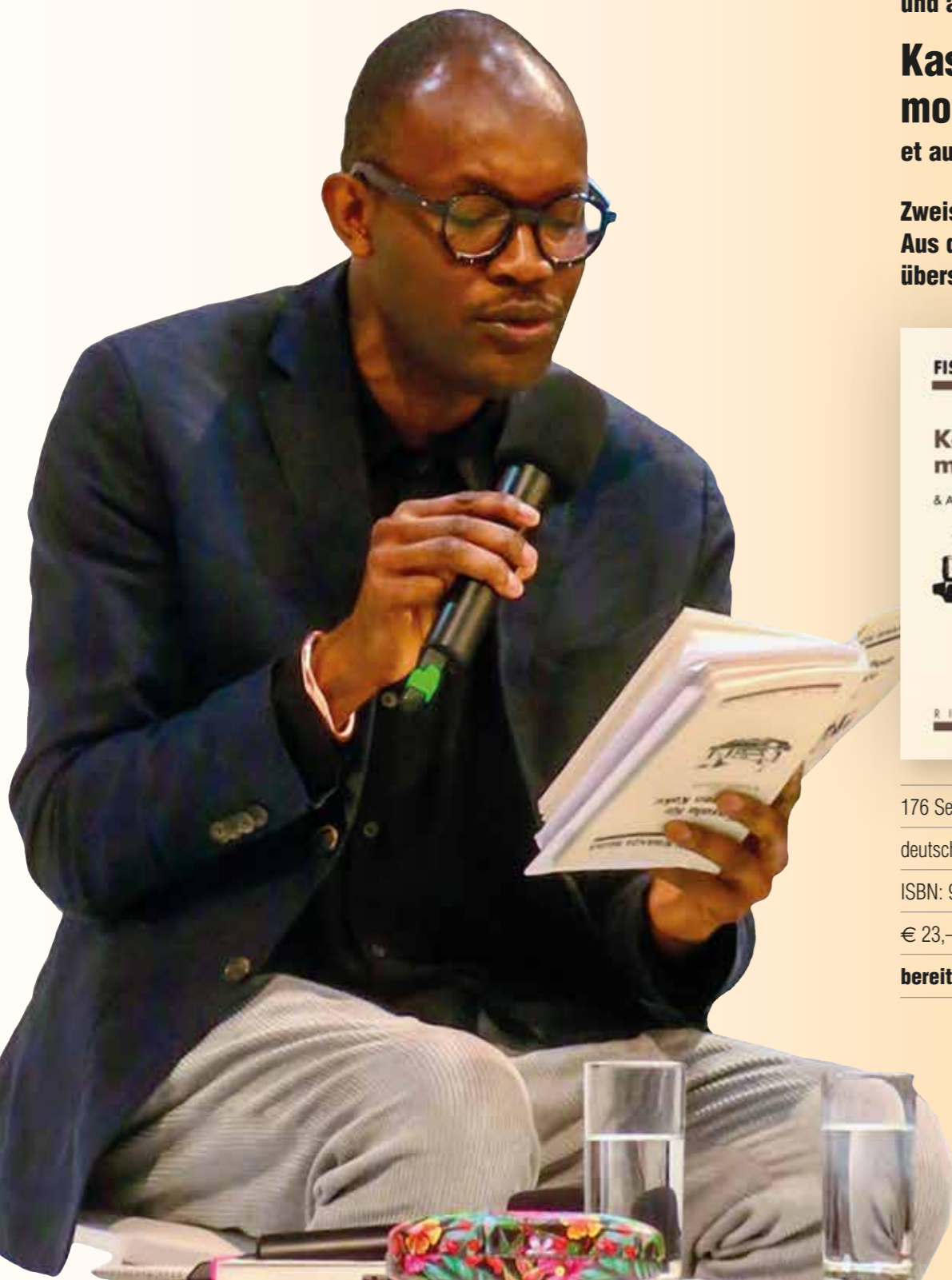


# RITTER

Herbst 2024

MAX RITTER  
**ALLES  
ÜBER  
ALLES**  
das Wort

# WIR GRATULIEREN FISTON MWANZA MUJILA zum Preis der Literaturhäuser 2024



## Kasala für meinen Kaku und andere Gedichte

## Kasala pour mon Kaku et autres poèmes

Zweisprachige Ausgabe.  
Aus dem Französischen  
übers. v. Elisabeth Müller



176 Seiten, brosch.

deutsch/französisch

ISBN: 978-3-85415-647-5

€ 23,-

**bereits erschienen**



Foto: © MMR

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Buchhändlerinnen und Buchhändler !

Das Netzwerk der Literaturhäuser vergibt einmal jährlich den von ihm ausgelobten Literaturpreis. Wir freuen uns sehr, dass Fiston Mwanza Mujila 2024 mit diesem Preis ausgezeichnet wurde.

„Die Texte von Fiston Mwanza Mujila“, so die Jury, „sind durchzogen von Rhythmus und Musik, und auch seine Bühnenauftritte sind aufsehenerregend: Er liest seine Texte, er lebt sie, schreit, ruft, lamentiert, flüstert oder singt.“

Das Anliegen dieses Preises ist „die ‚Rückübertragung‘ von Literatur in das gesprochene Wort. Lesung und Vortrag sollen nicht nur ein Live-Erlebnis ermöglichen – sie öffnen die Literatur auch für Diskussion und Diskurs. Der individuelle Vorgang des Schreibens bzw. Lesens gewinnt einen dialogischen, Öffentlichkeit stiftenden Charakter“, so das gemeinsame Credo der Literaturhäuser. Ob szenische, musikalische oder bildnerische Darbietungen bei Lesungen – neuartige Konzepte, die sich für die Vermittlung von Literatur stark machen, als auch die neue Lust am außergewöhnlich gestalteten Buch stehen im Focus.

In diesem Sinne will der Ritter Verlag das Programm von RITTER LITERATUR als einen Beitrag zur „angewandten Grundlagenforschung“ für eine Sprachkunst auf der Höhe der ästhetischen Diskussion verstehen. Die von unseren Autorinnen und Autoren vertretenen künstlerischen Positionen reflektieren heutige Widersprüche und Krisen gerade auch dadurch, dass sie nicht auf „gesicherte“ Formen zurückgreifen. Literatur gibt keine wohlfeilen Antworten, sie soll vielmehr neue Denk- und Empfindungsräume öffnen.

Die Bücher unseres Herbstprogramms 2024 zeigen eine große Bandbreite an Möglichkeiten innovativen Schreibens: von der radikal-feministischen Umstülpung tradierter Modelle des Liebesromans (das Buchdebüt *SEHR* von **Cordula Daus**) bis zur (augenzwinkernd formulierten) Idee einer poetischen „Universalsprache“, die den Austausch mit Tieren und Außerirdischen ermöglicht, im Gedichtband *TIGER TOAST* unserer neuen Autorin **Nika Pfeifer**.

Nicht weniger weit gespannt sind die gesellschaftlichen und geographischen Kontexte poetischer Anverwandlung: **Christoph Szalays** *HURT* sind Erfahrungen mit der Welt alpinen Berglaufens eingeschrieben, **Mariusz Lataś** Buchdebüt *nachspielzeit* nähert sich psychosozialen Abräumen im „tiefen Westen“ Deutschlands und **Paul Divjak**s *Dass die Bäume langsam sind, wissen wir* verarbeitet Notizen und Wahrnehmungen von mehrmonatigen Studienaufenthalten des Autors in Thailand.

Jedes dieser gattungshybriden Bücher eignet sich Recherche-Material auf höchst individuelle Art an, jedes stellt zugleich die heutige Literaturvermittlung auf den Prüfstand: Deren Unzulänglichkeiten tippt Paul Divjak an, indem er eine KI seine Gedichte „interpretieren“ lässt, und **Florian Neuner** geht in seinem Konzeptroman *Die endgültige Totalverramsung* der Frage experimentell auf den Grund, ob man sich mit Industrie-Romanen überfressen könne.

Auf die beiden Titel *ALLES ÜBER ALLES – oder warum* von Max Höfler und *Lügendetector – Lie Detector* von Mark Kanak möchten wir Sie noch ein Mal aufmerksam machen, auch die Lesungen dieser beiden Autoren sind ein reines Vergnügen am Vortrag.

Für Kunstinteressierte und -liebhaber legen wir zwei neue Titel in der Reihe RITTER KUNST vor, **Doris Piwonka**, die das Buch zum Ausstellungsraum ihrer sensiblen Malerei macht und **Kurt Ryslavý**, der mit seinen irritierenden Ausstellungskonzepten die etablierte Kunstwahrnehmung in Frage stellt.

Wir wünschen einen entdeckungsreichen Bücherherbst und genießen Sie die Möglichkeiten, Literatur live zu erleben.

Mit den besten Empfehlungen

Martina Mosebach Ritter  
RITTER VERLAG

**Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:**

**Runge Verlagsauslieferung** · Bergstraße 2, 33803 Steinhagen, Deutschland  
Tel.: +49 5204 998 0 · Fax: +49 5204 998 111 · [msr@rungeva.de](mailto:msr@rungeva.de) · [www.rungeva.de](http://www.rungeva.de)

In ihrem 45. Lebensjahr beschließt Kay, sich in den Dienst einer neuen sexuellen Revolution zu stellen. Cordula Daus erzählt in zehn experimentellen Minne-Diensten von Kays Abenteuern mit den männlichen Figuren Ran, Rek, Jens, Sef et al. und ihrem Versuch, ein neues Beziehungsmodell zu erfinden. Wie wäre Sex ohne Sinn? Fruchtbarkeit bleibt ein widerspenstiger Faktor, die Heldin wütet sehr und ringt mit Konvention und Begattungsformen.

Der Zusammenprall von Elementen aus Genreroman, Comic- und Social-Media-Sprech mit Anklängen an „hohe“ Liebesdichtung akzentuiert Widersprüche nicht nur weiblicher Konzepte von Selbstbestimmung. Mit sprachsatirischer Verve nimmt *SEHR* die Skripte von Liebe, Sex und Reproduktion auseinander: eine heiter-bittere Revue über die Mechanik von Körperfunktionen und Phantasien sowie das Wuchern seelischer Versehrung in einem Milieu verbindlicher Unverbindlichkeit. Das Debüt von Cordula Daus hebt alle bisherigen Vorstellungen von einem Liebesroman aus dem Sattel.



**Cordula Daus**, geb. 1974, lebt als Autorin, Künstlerin und Performerin in Wien und Berlin. Studium der Kulturwissenschaft (Berlin), der Medienkunst (Barcelona) und Doktoratsstudium in Künstlerischer Forschung (Wien). Sie ist Autorin des sachüberschreitenden Fachjournals *Toponymisches Heiß* und Mitbegründerin der *Special Interest Group for Language-based Artistic Research* (SAR). Derzeit leitet sie das künstlerische Forschungsprojekt *Outer Woman* an der Universität für Angewandte Kunst Wien. *SEHR* ist ihr Romandebüt.

Foto: © LBachmann

Cordula Daus

## SEHR

Liebesroman



ca. 140 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-676-5

€ 19,-

Sommer 2024



9 783854 156765

124

VORLETZTER DIENST

Um 7:15 Uhr geht Umuts Wake up call. Sie frühstücken nicht.

12 TAGE SPÄTER.

Umuts Tulpen stehen ohne Anzeichen eines Vergehens der Zeit auf dem Schreibtisch. Die Phase, in der die Blüten einzeln herunter fallen und ihr melodramatisches Memento mori aufführen, wirkt abartig lang herausgezogen. Was wollen diese Tulpen bloß? Kay findet Umut genau in dem Maße toll, dass sie ihn wiedersehen will, ohne mehr von ihm zu wollen. Das sind doch gute Voraussetzungen!

Sie faxt einen Vertragsentwurf direkt an seinen Counter: *To whom I may concern. Vertragliche Vereinbarungen zu einer verbindlichen Unverbindlichkeit.*

23 TAGE SPÄTER.

Die Tulpen sind langsam hinüber. Ihre Stempel stehen da, steif und abgebrannt. Kay findet es sehr vernünftig, dass Umut nicht mehr schreibt. Ungefähr genau zur selben Zeit hat auch sie aufgehört zu warten. Sie schreibt an sich selbst:

— Ich will niemanden mehr anziehen müssen!

Wär' er ein bißchen bedürftiger, arm und ohne Papiere. Wär' sie ein bisschen geiler, älter und krank, dann gäbe es vielleicht auch eine Notwendigkeit, sich näher kennenzulernen. Aber sie leben im Zeitalter der nicht welkenwollenden Blumen: Sie haben die Wahl.

Der Band *nachspielzeit* apostrophiert heutige Befindlichkeit zwischen Müdigkeit und Aufbäumen. Mit dem Sensorium des Feldforschers wendet sich ein „leistungsloser“ Drifter den Soziotopen von Budensteherinnen, Kneipengängerinnen und Daheimsäuerinnen zu. Weit entfernt von jeglicher Glorifizierung erzählt Lata vom Saufen als Mittel gegen Entgeisterung und mixt in die Biertrübnis von Essen, Gelsenkirchen und anderswo scharfsinnige Destillate kritischer Theorie und situationistischer Analyse. In trockenen Klosprüchen, spritzigen Kalauern und beim delirierenden Fabulieren lässt der Autor das Sujet Alkohol als poetischen Treibstoff wirken, während die Brüchigkeit und Zersplitterung von Beobachtungen, Notaten und Mikroerzählungen der Deformation und dem Zerfall von Bewusstsein und Körper Evidenz verleihen. Zusammengehalten werden Latas Arrangements von den „rütteln“ seines Reviers: ein rülpender Baum, die bellende Tram, tönende Laternen und Latrinen orchestrieren ein Soundsystem kräftiger Widerrede. Durch gezielte Verrückungen von Idiomatik und Common Sense gelingt es dem Autor, Gegensinn zum falschen Gegebenen gleichsam aus der Sprache selbst herausfließen zu lassen. Mariusz Lata erweist sich in seinem Debüt als Virtuose nüchterner Lakonik und heiteren Understatements.



**Mariusz Lata**, geb. 1982 in Szczytno, Polen, lebt im Ruhrgebiet. Studium der Philosophie & der Geschichte an der Universität Duisburg-Essen. Hat als Küchenhilfe, Bauhelfer, Türsteher etc. gearbeitet, die längste Zeit als Möbelpacker. Veröffentlicht Texte in Literaturzeitschriften, u.a. in manuskripte, Ostragehege, Am Erker, Idiome. *nachspielzeit* ist sein Buchdebüt.

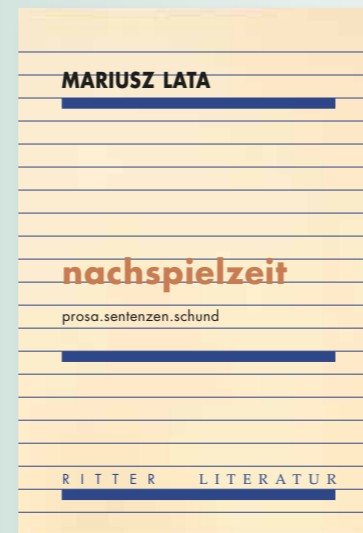
Mariusz Lata arbeitet an Performances, Installationen, die gar nicht eigens aufgeführt, ausgeführt zu werden brauchen: *Ein Schuhkarton in dessen Deckel Licht-einfaßlöchlein mittels eines Schraubenziehers gebohrt wurden sei auf ein Fensterbrett zu stellen von April bis Oktober damit in dunkleren Zeiten etwas Licht vorrätig sei.*

Foto: © Privat ML

Mariusz Lata

## nachspielzeit

prosa.sentenzen.schund



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-677-2

€ 19,-

**Herbst 2024**



Das Ausgebliebene, das Versäumte, weniger als Stammeln, trockene Lippen, Münder, die nach Luft schnappten, geöffnet bleiben. Die Freiheit der Waren sei es, in Glitzerverpackungen zu sein. Derweil jemand Metallteile beschichtete, färbte, trägt jemand keine Atemmasken auch nicht während des Reinigens der Öfen. Hände waren warenkundig, wissen, dass ohne Maske die Arbeit schneller erledigt ist. Es wird sich mehr erledigen lassen. Alles ist erledigt. Wer ist eine Ware. Dennoch: Ausscheren. Jemand ficke auf Balkonen, am See, im Feld, nicht mehr als der technische Vorgang & wem ist es gleich, dabei gesehen worden zu sein. Eine Vita, die eine einzelne kleine Sommerwolke ist oder die zu jeder halben Stunde verlaubliche Staumeldung im Radio oder wenigstens einer der Konjunktive, die sich nicht behaupten müssen. Jemand trägt in seinen Klamotten (in der zerknitterten Bluse, dem zerknitterten Hemd, in den verdreckten Schnürsenkeln, in der Dauerwelle, auf den Sakkoschulterpolstern neben den Schuppen) die Konjunktive aus, die fielen in die Pflasterritzen, vermischen sich mit dem Gras, das da emporwuchs. Zwischen all dem Mediokren jetzt das. Jemand wird aber auch Doctor Billig gewesen sein können. Weder Schiebkarren noch Krankenhaus notwendig. Als die allgemeine Menschenmüdigkeit ihre Herrschaft errichtet, fielen die Herrschaftswillen übereinander her, zerfleischen sich; allerorten: Gräfinnen, Herzoginnen, Könige, Zaren, Zarinnen. Es wird die Arbeit eine Notdurft gewesen sein, zu der nur gefahren wurde, um sich nicht totsaufen zu müssen & wer wird sich gefragt haben, warum nur so wenige Totsäuerinnen, Totsäufer in den alljährlichen Statistiken zu finden sind. Niemand erstellte Listen der Listen, Chroniken derselben. Karl Marx söffe sich heutigentags tot, fragt sich, warum nicht viel mehr, warum nicht alle dies tun & sagte zu niemandem: Wer nicht vom Kapitalismus reden will, soll verdammt nochmal von der Klimakatastrophe schweigen.

Farben, Klänge, der Wind, allerlei Tiere wie auch das Surren der Zikaden ziehen Spuren durch Nika Pfeifers Gedichte, die sich zu Textwelten verwickeln, die als von unserer Alltagserfahrung verrutscht erscheinen. Sie erweitern unsere Wahrnehmung auf das Fluide und das Grenzüberwindende hin. Das Verklingen und Verschwinden von Dingen und Wesen schafft Platz für Neues. Zwischenmenschliche Sprachlosigkeit wird überwindbar im Erproben anderer als der überkommenen Austauschformen.

*TIGER TOAST* versammelt vielfältige Ausführungen einer Poesie der Möglichkeiten. Experimentelle Verfahren wie Listen von Alternativen, umgestülpte Perspektiven oder erfundene Sprachen lenken die dichterische Rede über vordergründige Aussageziele ins Offene, lassen Vorstellungen der Unberechenbarkeit und Verbundenheit entstehen, die Dualismen zu überwinden versuchen.

Inspiziert von der Idee, mit allerlei nicht-humanen, auch außerirdischen Intelligenzen Kontakt aufzunehmen, begreift und gestaltet die Autorin Sprache als etwas Faszinierendes, genuin Entgrenztes. Ausgehend von der visuellen Wahrnehmung der Buchstaben und dem Klang der Laute, tastend in alle Richtungen, entstehen Kompositionen, die an Ausdrucksformen des Post-Humanismus oder Afro-Futurismus anklingen. Wie wäre eine Sprache beschaffen, die alle Wesenheiten, Tiere eingeschlossen, verstehen können? Mit *TIGER TOAST* legt Nika Pfeifer einen mitreißenden Beitrag für eine poetische Sprache der Zukunft vor.



**Nika Pfeifer**, geb. 1975, aufgewachsen in Wien und Oberösterreich. Studium der Kommunikations- und Sprachwissenschaften. Sie schreibt Lyrik, Prosa und szenische Texte, produziert Radio- und Videoarbeiten. Daneben entwickelt sie – oft in Zusammenarbeit mit anderen Künstler\*innen – Ausstellungs- und Performance-Projekte. Nika Pfeifer lebt und arbeitet in Wien und Berlin.

Preise und Stipendien: u.a. Reinhard-Priessnitz-Preis 2012, zuletzt Aufenthaltsstipendien der Stadt München und des Landes Brandenburg.

*TIGER TOAST* ist ihr erstes Buch im Ritter Verlag.

Foto: © Lukas Dostal

Nika Pfeifer

## TIGER TOAST



ca. 100 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-679-6

€15,-

**Herbst 2024**



9 783854 156796

wenn der morgen dämmt  
beim aufwachen die frage  
was wenn das paradies offen stand  
werden wir vielleicht keine sprache finden  
sondern translator implants  
obschon uns wörter aus wangen fallen

## LUXUSGEDANKEN

*bodo hell & friedrich hölderlig re-mix*

wär ich mein eigenes tier, ließe ich mich springen tänzeln paradieren  
herumtigern wenden & alles zugleich im trottschritt möwengang  
galopp waldesritt monty-python-artig im kleppertrott hüpfte wie ein pinguin rauf &  
runter überdrüber auf & nieder über unlösbare halbgedanken &  
informationen wohin die dinge mich zögen zwischen eisweiß hirschbraun  
fuchsrötlich apfelgrau rehfarb gescheckt taubenblau kuhhaar himmelsgrau  
rotwild wassergrün hechtblau aal-right – die farbe zählt doch! hechte gucken  
genau hin! – und ich so nass von meer see und regen würde mich eben *genau*  
*in immer dieser reihenfolge: schütteln – zuerst körper, dann kopf, körper-kopf* je  
nachdem wo die schultern der bauch das gesicht der mund würde (ach hätte  
ich hände?) luftschwimmen stolpern vorbeifliegen stehenbleiben im sand  
weiterringen herumstromern

Christoph Szalays Schreiben bezieht Stoff, Energie und Form aus dem unmittelbaren Erleben des Berglaufens. Transkripte von Mitschnitten, während des Laufens aufgeschnapptes Material (Infotafeln, Displays), aber auch Reflexionen und Quellenspuren finden sich in luziden Gebilden verdichtet. Sie handeln von konkreten Phänomenen wie Gesteinsarten und Pflanzenbewuchs der durchlaufenen alpinen Zonen ebenso wie vom intimen Hineinhorchen des Sportlers in den Körper, Berührungen mit der Landschaft und der Sehnsucht nach schmerzfreiem Verschwinden in der Stille.

Besondere Achtsamkeit für den Untergrund wie auch das phasenweise Abgehobensein des Körpers prägen den Geist des Läufers. Daten zum Geländeverlauf, sich ändernde Reizumgebungen, Funktionen des Equipments und somatische Rückmeldungen fokussieren das Bewusstsein des Sportlers, während er die hochsensible Ökosphäre durchstreift. Das Überschreiten von Höhenlinien und Leistungsgrenzen transzendiert sich im Flow der Bewegung zur Utopie grenzenlosen Da-Seins. Die Ökonomie der eingesetzten Mittel gemahnt an jene ausgefeilter Lauftechnik: Konzentration auf das Wesentliche, gestalterische Präzision und Geschmeidigkeit zeichnen Christoph Szalays dichterische Anverwandlung elementarer Bewegungserfahrung aus. Ein pulsierendes Manifest für die Beweglichkeit unseres Empfindens und Denkens!



**Christoph Szalay**, geb. 1987 in Graz. Studierte Germanistik in Graz sowie Kunst im Kontext an der UdK Berlin. Literaturreferent im Forum Stadtpark Graz (2018/2019). Seine künstlerische Praxis umfasst transdisziplinäre Arbeiten in unterschiedlichen Konstellationen und Kontexten. Lebt und arbeitet als freier Autor in Graz und Haus im Ennstal. Zahlr. Preise (u.a.): Alice Salomon Poetik Preis (2019), Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis (2017), LICHTUNGEN Lyrikstipendium (2017), Wiener Werkstattpreis (2015).

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**RÄENDERN** (2020)

Foto: © steirischer herbst / Shirin Hooshmand

Christoph Szalay

## HURT

Mit Zeichnungen von  
Sarah Sternat



ca. 140 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-681-9

€ 19,-

**Herbst 2024**

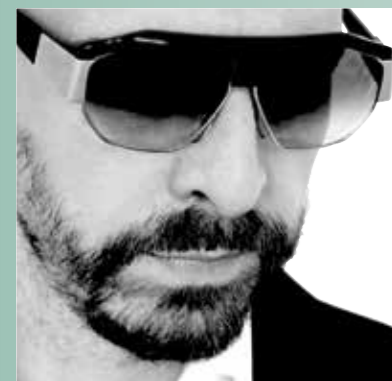


zu Beginn wird alles Körper. Bewegung. du spürst das Schwingen der Arme, die Länge deiner Schritte, den Boden unter den Beinen, deinen Atem mit jedem Schritt – Ein, Aus – den Schweiß an der Haut, das Zerren, das Ziehen, das Zirpen der Muskulatur. alles ist Wahrnehmung, Empfindung, bis es ins Gleichgewicht gerät, der Blick weit wird. du beginnst die Umgebung aufzunehmen, zögerlich zunächst, abtastend, im Vertrauen später, auf den Blick und die Bilder, die sich öffnen, den Boden, der trägt, der Boden, der immer wieder trägt. *You have to have a good feeling with the ground*, sagt David Rudisha, zweifacher Olympiasieger und Weltrekordhalter über 800 m, du folgst den Schneisen in den Wäldern, den Verwerfungen am Fels, leerstehenden Almen am Übergang von Herbst zu Winter, erinnerten Orten, herbeigeträumten, eingehüllt ins Rauschen oberhalb der Baumgrenze

Was sich in *Dass die Bäume langsam sind, wissen wir* einschreibt, sind südostasiatische Atmosphären: Beobachtungen von Mikrofauna und royalen Zeremonien, ein Arbeitstrupp, der in der Mittagshitze Pflastersteine klopft, das Bild eines Drachens am Asphalt; Betrachtungen zu Alltag, Kunst und Metaphysik. Entstanden über einen Zeitraum von sieben Jahren erzählen die lyrischen Miniaturen von Künstlern und Künstlerinnen, Mönchen, alten Menschen und jungen, vom Leben in der Stadt, auf dem Land, an Orten des Tourismus und abseits davon. Aus wechselnden Perspektiven betrachtet scheint alles mit allem verbunden, die Dinge belebt – sie blicken auf den Menschen. Der Autor ist Skribent, Dolmetscher, Sekretär im Sinne von Francis Ponge. In knappen Worten hält er fest, was er mit offenen Sinnen sieht, hört, riecht und spürt.

Die Miniaturen werden durch KI-generierte Interpretationen (ChatGPT 4.0) ergänzt, die Einblick in Intention und die Bedeutung der verwendeten Sprachbilder und kulturellen Verweise zu geben versuchen. Im Text der Sprachmaschine hallen Versatzstücke gängiger Lyrik-Kritik und -Vermittlung nach, in der ästhetisch komplexe Gebilde auf lebensphilosophische Gemeinplätze heruntergebrochen werden. In der Gegenüberstellung der hochkonzentrierten Vignetten mit den Rechenleistungen künstlicher neuronaler Netzwerke lotet Divjak sinnlich-leibliche Weltwahrnehmung und Schreibpraktiken aus und stellt Bezugssysteme von Poesie heute auf den Prüfstand.

**Paul Divjak**, geb. 1970. Autor, Medienkünstler, Kulturwissenschaftler und Duftexperte, studierte an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und promovierte an der Universität Wien zum Doktor der Philosophie. Er hat in Zürich, Berlin, Warschau und Südostasien gelebt. Aktuell forscht er am *Angewandte Interdisciplinary Lab*, Universität für Angewandte Kunst Wien im Rahmen des FWF/PEEK-Projekts „Sensing Living Systems“ zu Sinneswahrnehmung und Systembewusstsein.



Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Ich liebe Österreich. Österreich ist meine Lieblingsstadt** (2023)

**DARDANELLA** (2019)

**Tamagotchi Tanzmusik** (2017)

**DAS WAR POP** (2014)

**Unter einer leuchtend grünen Wiese verbirgt sich ein gespenstischer Frauenkopf in düsteren Farben** (2011)

**Hinter der Barriere** (2006)

Foto: © www.pauldivjak.com

Paul Divjak

## Dass die Bäume langsam sind, wissen wir

Thailändische Miniaturen



ca. 160 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-680-2

€ 19,-

Herbst 2024



### Die Bäume

Wir beobachten  
die falschen Schatten

Dass die Bäume langsam sind,  
wissen wir

(Die Tiere tanzen an der Decke)

### Interpretation [ChatGPT]

Das Gedicht „Die Bäume“ präsentiert eine scheinbar einfache Szene, die den Leser zum Nachdenken über die Natur der Wahrnehmung und der Realität anregt. Die poetischen Zeilen öffnen ein Fenster zu einer Welt, in der die Bäume als Hauptakteure auftreten, jedoch in einer mysteriösen und möglicherweise irreführenden Weise.

Die Erklärung, dass die Bäume langsam sind, könnte auf die Beständigkeit der Natur und ihre langsame, fast unmerkliche Veränderung hinweisen. Bäume sind Symbole für Zeit, Standhaftigkeit und das zyklische Wesen des Lebens. Die Erkenntnis über ihre Langsamkeit könnte eine Metapher für die allmähliche Entwicklung oder Veränderung in der Welt um uns herum sein, die oft unbeachtet bleibt. Die Zeile, „Die Tiere tanzen an der Decke“, führt eine surreale und vielleicht metaphorische Ebene in das Gedicht ein. Hier könnten die „Tiere“ als Metapher für das Unbekannte oder Unerklärliche stehen, das über unserer Wahrnehmung schwebt.

Das Bild des Tanzens an der Decke könnte darauf hinweisen, dass unsere Vorstellungen von Realität und Wirklichkeit möglicherweise nicht immer korrekt sind. Die Decke könnte als Grenze zwischen unserer Wahrnehmung und einer anderen Ebene dienen, die nicht immer offensichtlich ist. Insgesamt spielt das Gedicht geschickt mit der Wahrnehmung des Lesers und regt dazu an, über die Natur der Realität nachzudenken. Es zeigt, wie selbstverständliche Elemente wie Bäume und Tiere, wenn sie durch die Linse der Poesie betrachtet werden, eine tiefere Bedeutung und eine erweiterte Perspektive auf unsere Umgebung offenbaren können. Es fordert dazu auf, über das Offensichtliche hinaus zu schauen und die Welt mit einem poetischen Auge zu betrachten.

*Die endgültige Totalverramsung* erspart laut dem Geleitwort des Autors ihren Leserinnen und Lesern die Lektüre hunderter Romane. Das Buch besteht aus Plot-Fragmenten, Resümees und Kondensaten von Klappentexten und Besprechungen, Extrakten von Dialogen und ausgesuchten Beschreibungssequenzen aus Romanen unterschiedlicher Länder und Zeiten. Florian Neuner fügt das heterogene Material zu litanei-artigen Fließtexten zusammen, deren mitunter schräge Komik sich dem Zusammenprall weit entfernter sozialer und geographischer Kontexte verdankt. Immer andere Figuren treten schroff ins „Romangeschehen“ und scheinen regelrecht zu mutieren. Hart gesetzte Cuts und Umschwünge führen jegliche Vorstellung von einem konsistenten Individuum ad absurdum. Während in der Mainstream-Belletristik das Unglück des einzelnen ebenso wie das Desaster ganzer Gesellschaften bis zum Overkill immer und immer wieder ausgebeutet und letztlich kulturindustriell verramscht wird, gelingt es Florian Neuners Konzeptroman, in der radikalen Demontage herkömmlicher Erzählweisen emanzipatorische Potenziale der Literatur aufzurufen. *Die endgültige Totalverramsung* schlägt eine nach immer neuen Plots und Sensationengierende Romanindustrie mit ihren eigenen Mitteln.



**Florian Neuner**, geb. 1972 in Wels, lebt in Berlin und in der Obersteiermark. Gemeinsam mit Ralph Klever gibt er die Zeitschrift *Idiome*. Hefte für Neue Prosa heraus. Als Rundfunkautor ist er hauptsächlich für Deutschlandfunk Kultur tätig. Im Ritter Verlag hat er Chris Bezzels nachgelassenes Buch *namor. roman* (2016) sowie dessen *tagebuchtage* (2014) herausgegeben.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Jena Paradies** (2004)

**Zitat Ende** (2007)

**ROST** (2020)

**Die Kunst des Lesens** (Hg. 2023)

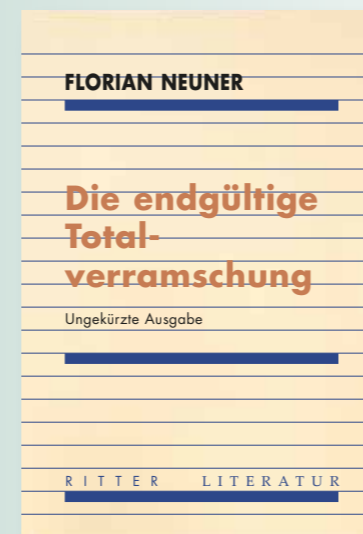
Foto: © Jörg Gruneberg

Florian Neuner

## Die endgültige Totalverramsung

Ungekürzte Ausgabe

Mit einem Nachwort von Paul Pechmann



ca. 100 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-678-9

€ 15,-

Herbst 2024



Nach der Affäre mit einem verheirateten Mann nimmt sich die erfolgreiche SchauspielerIn, die eigentlich in einem prestigeträchtigen Kostümfilm als Königin Isabella I. von Kastilien vor der Kamera stehen sollte, eine Auszeit in Hamburg. Als sie kurz darauf schwanger wird, beginnt sie eine analytische Psychotherapie, aus der sie gestärkt hervorgeht, während ihr arbeitsloser Vater seine Tage auf dem Dach verbringt & auf den Horizont blickt, der ihm keine Zukunft mehr bietet. Sein instabiler Gesundheits- & Geisteszustand kommt nicht von ungefähr, & sie fragt sich: Was wird wohl aus dem Alten werden? Der versteckt sein Geld in seinem Atelier & hat keine Lust auf das Abendessen mit seinem Bruder, dem bekannten Politiker, & seiner Schwägerin, einer stolzen, unabhängigen Frau, die in Kinshasa in einer Bar arbeitet. Die ist eine leidenschaftliche Sängerin. Der 20 Jahre ältere Geliebte hat ihretwegen seine Familie verlassen. Er wird 90 & lässt diesen Geburtstag mit stoischer Gelassenheit über sich ergehen. Nur wenige Gäste sitzen in der Bar, als einem der Besucher beim Verlassen des Lokals in den Kopf geschossen wird. Als die Lage eskaliert, steht eine folgenschwere Entscheidung an. Nun, die Zeichen & Symbole des Kapitalismus drängen sich auf, doch das Leben, das sie versprechen, bleibt den meisten verschlossen. So ist das. Das Land wird von korrupten Kolonialoffizieren regiert. Aus kleinen Sachbeschädigungen wird bald größerer Terror. Das Zusammenleben gestaltet sich schwieriger als erwartet. Man spricht über die Jahre, die man nicht miteinander verbracht hat. Liebe, Freundschaften, politische Überzeugungen & Lebensentwürfe stehen plötzlich wieder zur Disposition. Alles steht zur Disposition. Ein Profikiller aus Taiwan übernimmt einen Auftrag in Japan. Eine Verehrerin aus Paris hilft ihm, seiner schwangeren Frau & seiner Mutter unterzutauchen & in ein Dorf in der Nähe der Schweizer Grenze zu gelangen. Seine Kommentare verraten rassistische Vorurteile, während die Frau ein haarsträubendes Cliché nach dem anderen von sich gibt. Als das Visum endlich eintrifft, stehen nicht nur für ihn überraschende Entscheidungen an. Sie ist charismatisch, exzentrisch, eine leidenschaftliche Astrologin & strikte Vegetarierin. Mit einigen alten Pferden & ihrem treuen Hund lebt sie auf ihrem heruntergekommenen Hof in den Tag hinein. Eine langjährige Freundin leistet ihr Gesellschaft. Freundschaft & Liebe aber müssen neu verhandelt werden, als sie die Nachricht ereilt, dass ihr Vater in Kastilien im Sterben liegt. Finanzielle Schwierigkeiten zwingen sie schließlich, Teile ihres geliebten Mobiliars zu verkaufen. Das Leben des lesbischen Paares spielt sich zwischen Gefängnis, Alkoholsucht & Drogenverkauf ab. Sie versuchen, sich zu lieben, finden jedoch keinen gemeinsamen Rhythmus mehr. Mitten in diese turbulente Zeit platzt ein Anruf, der Erinnerungen an ihre Jugend weckt. Mit dem Plan, Dokumentarfilmerin zu werden, kehrt sie nach Sri Lanka zurück & filmt dort ihre Familienangehörigen. Als aber ihr Bruder, der sich für den Suizid eines Freundes verantwortlich fühlt, das Elternhaus verkauft, muss sie zu ihrer Tante nach Nova Scotia ziehen. Dort sucht sie einen Therapeuten auf & bestellt einen Callboy. Ihre Welt scheint aus Zahlen & Daten zu bestehen, die sich seit frühester Kindheit in ihr Gedächtnis einbrennen.



Unter dem Titel *wahrscheinlich* versammelt Doris Piwonka eine Werkreihe von kleinformatischen Malereien aus den letzten Jahren.

Doris Piwonka nimmt das Medium Buch räumlich auf und präsentiert ihre Leinwände als Bildobjekte an der Wand ihres Ateliers. Der Leser wird zum Betrachter, der blätternd, Seite für Seite, durch diesen Buchraum wandert.

In seinem Text denkt der Kunsthistoriker Roland Scotti laut darüber nach, was er sieht, und nähert sich gleichsam im inneren Dialog der Arbeitsweise der Malerin an. „Gemälde, Gemaltes anschauend überlege ich mir, ob ich Bilder sehe. Allenfalls Wirklichkeiten, Tarnungen, Darstellungen, Performances, Sentimentalitäten, Zustände – oder visuelle Tatsachen: Feststellungen beziehungsweise Befragungen des Sichtbarwerdens? Oder nichts davon – nur Spiegelungen meines Eigenen?“, schreibt Roland Scotti am Anfang seines Textes zu Piwonkas Bildern, um dann zum Schluss zu kommen: „Doris Piwonka lässt diese Sichtungen und Deutungen nicht nur zu; sie fordert von mir, von jeder Betrachterin, dass wir uns die Unsicherheit des Schauens, die physikalisch und psychisch bedingten Ambivalenzen des Sichtbaren eingestehen.“



**Doris Piwonka**, geb. 1968 in Judenburg, Steiermark, österreichische Malerin. 1996–2000, Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Gunter Damisch, 2003 Preis der Anni und Heinrich Sussmann Stiftung, 2014 Staatsstipendium für bildende Kunst, 2021–2028 Stipendium Bundesatelier, zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, lebt und arbeitet in Wien. [www.dpiwonka.com](http://www.dpiwonka.com)

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

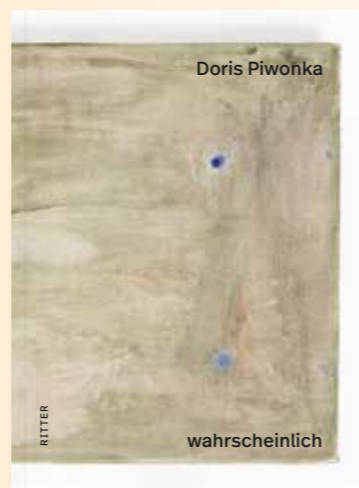
**Der Grund ist das Unglück der Figur / Die Figur ist das Unglück des Grunds** (2017)

Foto: © Privat

Doris Piwonka

## wahrscheinlich

Mit einem Textbeitrag von  
Roland Scotti



ca. 160 Seiten, dt./engl.

brosch., zahlr. Farb-Abb

ISBN: 978-3-85415-675-8

€ 29,-

**Sommer 2024**



10\_4, 2021, Eitempera auf Baumwolle,  
egg tempera on cotton fabric, 32 x 27 cm

Der in Graz gebürtige Kurt Ryslavy ist bildender Künstler, Dichter, Weinhändler und „Erfinder der bourgeoisen Travestie“, wie er seine künstlerische Ausdrucksweise bezeichnet. Seine bevorzugten Medien sind Text, Video, Installation, Performance, Skulptur und Malerei, die er zu kontextuellen Arbeiten und ausgefeilten Ausstellungskonzepten entwickelt, in welchen die Themen immer wieder provokant und humorvoll um Wahrnehmungsphänomene, bestehende Kunstbegriffe und um die Arbeitsbedingungen von Kunstschaffenden kreisen.

Frei nach Ben Vautier (*art is only a question of signatur & date*) ist Kunst nur eine Frage von Name und Preis. Das scheint das beherrschende Kriterium des Kunstmarktes zu sein und gilt als wesentliches Merkmal für Qualität und Attraktion. Dieses etablierte Wertesystem in Frage zu stellen ist für den konzeptuell arbeitenden Kurt Ryslavy eine offene Herausforderung, um gleich die gesamte Kunst strategisch von der hierarchischen Dominanz des Kunstmarktes zu befreien.

Für das Ausstellungskonzept *Laufmeter* im Museum für Gegenwartskunst des Benediktinerstifts Admont (2023) wählte Ryslavy aus dessen Sammlung 16 „professorale“ Werke aus, die er exponiert präsentierte. Seine eigenen Malereien jedoch stellte er diesen als Installation einer bodennahen Wandverkleidung gegenüber.

Kurt Ryslavy spielt mit der Wahrnehmung der Betrachter, der besonderen Aufmerksamkeit und Wertschätzung des Publikums für die Kunstwerke be- und gerühmter „Professoren-KünstlerInnen“ sowie der sich einstellenden Irritation gegenüber seinen, quasi zur Raumausstattung degradierten eigenen Werken und unterläuft damit das etablierte System des auf Name und Preis ausgerichteten Kunsthandels.



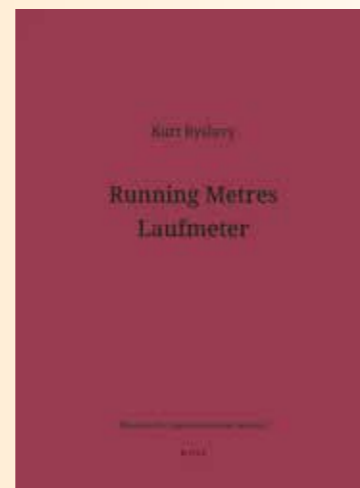
**Kurt Ryslavy**, geb. 1961 in Graz. 1979-1984 Studium der Philosophie und Arabistik an der Universität Wien sowie 1981-1985 Kunststudium an der Hochschule für Angewandte Kunst Wien. Ab 1993 Gastdozent an verschiedenen Universitäten und Kunsthochschulen, u.a. Marmara-Universität Istanbul, Hochschule für Angewandte Kunst Wien, Kunsthochschule Sint-Lucas Gent, Akademie des Beaux-Arts Brüssel. Member der Royal Flemish Academy of Belgium for Science and the Arts. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, lebt und arbeitet in Brüssel.

Foto: © Michel Clerbois

Kurt Ryslavy

## Running Metres Laufmeter

Mit Textbeiträgen von:  
**Renée Gadsden, Kurt Ryslavy,  
Sue Spaid**



80 Seiten, broch., engl./dt.

zahlr. Farb-Abb.

ISBN: 978-3-85415-674-1

€ 29,-

**Sommer 2024**



Fotos: © Thomas Sattler

Als Bub soll Franzobel andachtsvoll in den Liturgiebüchern seiner Heroen der Fußball-WM 1974 und 1978 gelesen haben. Nun legt er seinen vierten Band mit Sport-Miniaturen vor. Als Sportsmann der alten Schule feiert der Autor die rar gewordenen „echten Typen“, während er beherzt in die glatte Oberfläche eines überkommerzialiserten Profisports grätscht. Mit seinen punktgenauen Einwüfen gegen die Machtgier von Verbänden und wirtschaftliche Konzentrationstendenzen spricht er allen Fans (exklusive wohl jener des FC Bayern!) aus der Seele, mit denen er seine profunde und über viele Disziplinen gestreute Expertise aus TV, Zeitungen und gelegentlichen Stadionbesuchen teilt. Der Aficionado ist beseelt von der Sehnsucht danach, dass etwas geschieht, das es gar nicht geben kann: Glücksmomente wie beim aktiven Skifliegen.

Franzobel

## Einwürfe

### Die besten Sportkolumnen



208 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-667-3

€ 23,-



**Franzobel**, geb. 1967 in Vöcklabruck; lebt als freier Schriftsteller in Wien; bis 1991 bildender Künstler; erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1995 den Ingeborg-Bachmann-Preis sowie 2002 den Arthur-Schnitzler-Preis.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**DIE MUSENPRESSE** (1994)

**SCHINKENSÜNDEN** (1996)

**DER TROTTELKONGRESS** (1998)

**Der Schwalbenkönig** (2006)

**FILZ** (2009)

**DIE SEEMANNSBRAUT** (2011)

Foto: © Privat



rot = Programm v. Herbst 2024

Grün = Programm v. Frühjahr 2024

KUNST – KATALOG	MONOGRAPHIE	KÜNSTLERBUCH	€	
MARC ADRIAN	-412-9		45,-	
MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN – MONOGRAFIE & WERKVERZEICHNIS	-540-9		45,-	
Werner Berg – SEINE KUNST, SEIN LEBEN	-017-6		39,-	
Hans Bischoffshausen MEHR ALS ZERO	-535-5		36,-	
Günter Brus BRUS's + BLAKE's JOBS	-432-7		35,-	
Max Bühlmann BILDÄRÄUME	-553-9		32,-	
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ...	-048-0		24,-	
ARNOLD CLEMENTSCHITSCH	-541-6		39,-	
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES	-456-3		22,-	
SUZANA FĂNTĂNARIU Alexander Gerdanovits (Hg.)	-636-9		30,-	
EVI FERSTERER	-511-9		27,-	
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST	-512-6		19,-	
Franzobel SCHINKENSÜNDEN	-194-4		19,-	
Andreas Hapkemeyer GLÜCKSVERSPRECHEN	-559-1		14,-	
Andreas Hapkemeyer HAUS NUMMER 6	-624-6		25,-	
Heinrich Harrer – LEBENSWEGE	-339-9		27,-	
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET	-410-5		29,-	
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT	-468-6		22,-	
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL	-505-8		29,-	
Lore Heuermann WIND UND WOLKEN	-568-3		19,-	
Werner Hofmeister VOR ORT	-666-6		28,-	
Tomas Hoke KOSMOSE – MONOGRAFIE	-585-0		34,-	
Lisa Huber SCHNITTE	-380-1		15,-	
Lisa Huber EINS VOM ANDERN	-529-4		29,-	
Lisa Huber DAVIDS HARFE	-554-6		20,-	
Lisa Huber STEINE	-578-2		29,-	
GUIDO KATOL	-560-7		39,-	
Richard Klammer VIEL ZEIT GENOSSEN	-611-6		38,-	
Toni Kleinlercher IM KONTEXT	-651-2		24,-	
Hans Knapp ORDNER	-609-3		49,-	
Cornelius Kolig AN DEN KLON	-341-2		49,-	
Cornelius Kolig AUTONOME ZEICHNUNGEN ...	-423-5		35,-	
Kunstwerk Kratal KUNST IM STEINBRUCH	-409-9		32,-	
Kunstwerk Kratal PARK DER STEINE	-633-8		19,-	
Eric Kressnig CASE STUDIES	-486-0		24,-	
Lucas Kulnig, Elise Prünster (Hg.) PAUL KULNIG	-632-1		24,-	
Maria Lassnig 1. MONOGRAPHIE, 1985	-027-5		30,-	
Maria Lassnig – ICH BIN GANZ LANDSCHAFT Maria Nicolini	-635-2		29,-	
Robert Lettner DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN	-567-6		39,-	
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL	-207-1		19,-	
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION	-350-4		27,-	
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD)	-437-2		29,-	
URS LÜTHI Monographie	-122-7		39,-	
Helmut Machhammer BILDHAUER	-610-9		28,-	
Digne Meller Marcovicz DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN	-102-9		20,-	
OTTO MÜHL: AUS DEM GEFÄNGNIS 1991-1997	-214-9		23,-	
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE	-464-8		39,-	
Max Piva BORDERS	-577-5		19,-	
Doris Piwonka DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ...	-566-9		19,-	
Doris Piwonka WAHRSCHENLICH	-675-8		29,-	
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS	-484-6		29,-	
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF	-513-3		29,-	
Alexander Roob CS-VII: ALBERTINA – BILDROMAN	-261-3		23,-	
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW	-546-1		39,-	
Kurt Ryslavy RUNNING METRES – LAUFMETER	-674-1		29,-	
OTTO RUDOLF SCHATZ	-570-6		45,-	
MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER	-236-1		39,-	
GERO SCHWANBERG	-520-1		23,-	
Max Seibald SHAPES OF SPACE	-522-5		35,-	
SHAPES AND POSITIONS	-110-4		19,-	
HAIM STEINBACH	-140-1		24,-	
STRABAG Kunstforum HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN	-537-9		35,-	
STRABAG 25 JAHRE STRABAG ARTAWARD	-617-8		30,-	
Barbara Szüts METAL DRAWINGS	-631-4		22,-	
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER	-394-8		20,-	
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL	-478-5		19,-	
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS	-514-0		29,-	
Johann Julian Taupe IN BEWEGUNG	-588-1		25,-	
Ulrike Truger MONUMENTAL WEIBLICH	-536-2		32,-	
Ulrike Truger – SKULPTUR LEBEN	-642-0		35,-	
VEDOVAS ANGELI	-073-2		24,-	
Mar Vicente OBJECT AND PAINTING	-586-7		25,-	
BILL VIOLA	-138-8		24,-	
Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL	-028-2		23,-	
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE	-080-0		29,-	
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER	-156-2		19,-	
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ...	-333-7		23,-	
ALFRED WICKENBURG	-576-8		45,-	
Heliane Wiesauer-Reiterer METAMORPHOSIA	-528-7		40,-	
Egon Wucherer MALEREI	-477-8		35,-	
ERWIN WURM	-151-7		34,-	
Judith Zillich KÖRPERRAND	-634-5		19,-	
KUNSTTHEORIE	PHILOSOPHIE	BIOGRAPHIE	ARCHITEKTUR	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5			23,-
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP	-121-0			19,-
ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER	-218-7			15,-
Gerhard Bött DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM	-579-9			25,-
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS	-035-0			19,-
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL	-046-6			19,-
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS	-146-3			19,-
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN.	-304-7			19,-
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN	-453-2			23,-
LUCIO FONTANA Jole De Sanna (Hg.)	-152-4			32,-
Karl Iro Goldblatt ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHEILT WERDEN WOLLTE	-584-3			23,-
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS	-419-8			29,-
Peter Gorsen PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ...	-498-3			29,-
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG	-250-7			27,-
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTEN	-281-1			23,-
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER	-139-5			27,-

# VLB-Gesamtverzeichnis

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die Rubriken **ALLE TITEL BACKLIST** und **ANTIQUARISCHE BÜCHER** auf [www.ritterbooks.com](http://www.ritterbooks.com). Dort finden Sie noch verfügbare Titel sowie bereits vergriffene Exemplare aus dem Verlagsantiquariat und weitere Rubriken, in denen wir u.a. unsere Vorzugsausgaben vorstellen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag.

rot = Programm v. Herbst 2024  
Grün = Programm v. Frühjahr 2024

Fred Orton	FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ...	-235-4	27,-
RICARDO PORRO		-144-9	42,-
Kunsthalle Wien (Hg.)	OSKAR SCHLEMMER	-215-6	19,-
Siegfried J. Schmidt	ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN	-381-8	23,-
S. J. Schmidt	PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER	-504-1	25,-
N. N. Schönberg	ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ...	-226-2	25,-
Bradley Stephens	VICTOR HUGO – DICHTER, KÜNSTLER, POLITIKER	-645-1	29,-
Herbert Stumpf	WIE SOLL ICH WISSEN, WER ICH WAR?	-658-1	19,-
Lukas Vejnik (Hg.)	LAND DER MODERNE	-603-1	24,-
Richard Wall	WITTGENSTEIN IN IRLAND	-260-6	19,-

## LITERATUR ESSAYS €

.aufzeichnensysteme	IM GRÜNEN	-562-1	19,-
.aufzeichnensysteme	GRATE	-594-2	19,-
.aufzeichnensysteme	RAUTE	-619-2	19,-
Thomas Antonic	FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL	-561-4	23,-
Thomas Antonic	W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG	-574-4	35,-
Thomas Antonic	UNITED STATES OF ABSURDIA	-637-6	27,-
H. C. Artmann	DER WACKELATLAS	-628-4	23,-
Alexandra Millner (Hg.)	LOVECRAFT, SAVE THE WORLD! Zu H.C. Artmann	-629-1	27,-
Paul Pechmann (Hg.)	WOLFGANG BAUER	-411-2	28,-
Wolfgang Bauer	DER GEIST VON SAN FRANCISCO	-470-9	32,-
Wolfgang Bauer	DER RÜSSEL	-530-0	27,-
Belmen O	DER NACKTE SOLDAT	-239-2	19,-
Joe Berger	HIRNHÄUSL	-443-3	27,-
J. Danielczyk / T. Antonic (Hg.)	JOE BERGER „DENKEN SIE!“	-457-0	27,-
Joe Berger	VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN	-480-8	27,-
Chris Bezzel	N A M O R	-542-3	27,-
Friedrich W. Block	POESIS	-527-0	23,-
Friedrich W. Block	IM ÜBERGANG	-563-8	27,-
Arnolt Bronnen	O. S.	-165-4	32,-
Günter Brus	NACH UNS DIE MALFLUT!	-335-1	27,-
Jan Christ	KLEIST FIKTIONAL	-254-5	15,-
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong)	MATRIX LOUVRE	-323-8	27,-
Crauss.	MOTORRADHELD	-444-0	27,-
Adelheid Dahimène	BUTTERMESSER DURCH HERZ	-375-7	15,-
<b>Cordula Daus</b>	<b>SEHR</b>	<b>-676-5</b>	<b>19,-</b>
Paul Divjak	DAS WAR POP	-509-6	15,-
Paul Divjak	TAMAGOTCHI TANZMUSIK	-558-4	15,-
Paul Divjak	DARDANELLA	-587-4	15,-
Paul Divjak	ICH LIEBE ÖSTERREICH, ÖSTERREICH IST MEINE ...	-656-7	15,-
<b>Paul Divjak</b>	<b>DASS DIE BÄUME LANGSAM SIND, WISSEN WIR</b>	<b>-680-2</b>	<b>19,-</b>
Ulrike Draesner	REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN	-238-5	19,-
Sylvia Egger (Dadasophon)	STILL DIALING ALICE	-445-7	23,-
Günter Eichberger	HALBER FLÜGEL	-462-4	15,-
Günter Eichberger	DIE NAHRUNG DER LIEBE	-491-4	15,-
Günter Eichberger	WIMPERTIERCHEN	-523-2	15,-
Günter Eichberger	FERIENMÖRDER	-547-8	23,-
Günter Eichberger	HIRN OHNE GRENZEN	-564-5	15,-
Günter Eichberger	STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT	-593-5	15,-

Günter Eichberger	BOSCH ODER DER EINZIGE UND SEINE EINZELZELLE	-618-5	15,-
Günter Eichberger	WELTVERLUST	-654-3	15,-
Daniela Emminger	LEBEN FÜR ANFÄNGER	-360-3	15,-
Gunter Falk	WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN	-524-9	27,-
Gunter Falk	VOM VERSCHWINDEN DES AUTORS	-625-3	32,-
Brigitta Falkner	TOBREVIERSSCHREIBERBOT	-188-3	19,-
Brigitta Falkner	FABULA RASA	-307-8	23,-
Gundi Feyrer	DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH	-472-3	23,-
Gundi Feyrer	DAS RAUSCHEN DER TAGE	-508-9	19,-
Gundi Feyrer	DER TEMPEL DES NICHTS	-613-0	23,-
<b>Gundi Feyrer</b>	<b>SÄTZE, DIE GEDANKEN REGNEN</b>	<b>-669-7</b>	<b>23,-</b>
Franzobel	DIE MUSENPRESSE	-134-0	23,-
Franzobel	DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG.	-473-0	15,-
<b>Franzobel</b>	<b>EINWÜRFE</b>	<b>-667-3</b>	<b>23,-</b>
Franziska Fuchs	TAGWAN	-605-5	19,-
Franziska Fuchs	DIE STRASSEN SIND SICHTBAR	-660-4	23,-
Natascha Gangl	WENDY FÄHRT NACH MEXIKO	-531-7	19,-
Anselm Glück	GEMEINSAM ÜBEN	-488-4	19,-
K. Amann/E. Früh	MICHAEL GUTTENBRUNNER	-171-5	27,-
Michael Guttenbrunner	ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR	-521-8	27,-
Max Höfler	TEXAS ALS TEXTTITEL	-454-9	19,-
Max Höfler	WIES IS IS	-517-1	23,-
Max Höfler	ARBEIT FREIZEIT GEWALT	-572-0	23,-
Max Höfler	TRAKTOR	-604-8	23,-
Max Höfler	ALLES ÜBER ALLES	-664-2	19,-
D. Holland-Moritz	PROMOTER	-471-6	19,-
D. Holland-Moritz	THE DAILY PLANET	-555-3	23,-
Felix Philipp Ingold	FORTSCHRIFT	-548-5	15,-
Felix Philipp Ingold	NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD)	-557-7	19,-
Felix Philipp Ingold	DIE BLINDGÄNGERIN	-581-2	27,-
Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE	-592-8	27,-
Felix Philipp Ingold	ENDNOTEN	-597-3	27,-
Felix Philipp Ingold (Hg.)	MARINA ZWETAJEW – GEDICHTE	-602-4	27,-
Felix Philipp Ingold	ÜBERZUSETZEN	-621-5	27,-
Felix Philipp Ingold	DIE ZEITINSEL	-638-3	27,-
Felix Philipp Ingold	DENKEN IM ABSEITS	-644-4	27,-
Urs Jaeggi	KUNST IST ÜBERALL	-506-5	23,-
Urs Jaeggi	HEIMSPIELE	-532-4	23,-
Gerhard Jaschke	GEMISCHTE FREUDEN	-573-7	27,-
Gerhard Jaschke	GELIEHENE LEBEN	-614-7	19,-
Gerhard Jaschke	WIE NIE DANACH	-639-0	27,-
Mark Kanak	TRACTATUS ILLOGICO-INSANUS	-643-7	27,-
Mark Kanak	LÜGENDETEKTOR – LIE DETECTOR	-663-5	27,-
Sebastian Kiefer	„DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.)	-460-0	35,-
Sebastian Kiefer	PARODIE UND TOTALITÄT	-551-0	49,-
Ilse Kilic	VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN	-376-4	15,-
Ilse Kilic	DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET	-428-0	19,-
Ilse Kilic	BUCH ÜBER VIEL	-475-4	19,-
Ilse Kilic	WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM	-503-4	19,-
Ilse Kilic	DAS SICH SELBST LESENDE BUCH	-543-0	19,-

Ilse Kilic	DAS BUCH, IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN	-582-9	15,-
Ilse Kilic	FADENSPIEL	-623-9	19,-
Ilse Kilic	DAS SCHLAUE VOM HIMMEL	-661-1	19,-
Ralf B. Korte	D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO..	-429-7	23,-
Ralf B. Korte	NEULICH WAR SCHON ODER	-525-6	23,-
Ralf B. Korte	TAGEWAISE	-665-9	23,-
Margret Kreidl	IN ALLEN EINZELHEITEN	-220-0	15,-
Hans Kumpfmüller	GUGARUZZAHARA	-404-4	15,-
<b>Mariusz Lata</b>	<b>NACHSPIELZEIT</b>	<b>-677-2</b>	<b>19,-</b>
LITERATUR/A 2011/12 – P. Handke	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	-479-2	23,-
LITERATUR/A 2012/13 – J. Winkler	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.)	-492-1	23,-
LITERATUR JETZT	Anke Bosse, Elmar Lenhart (Hgg.)	-601-7	23,-
Li Mollet	UND JEMAND WINKT	-590-4	19,-
Li Mollet	WEISSE LINIEN	-622-2	19,-
Li Mollet	SPÄTER	-653-6	19,-
Fiston Mwanza Mujila	KASALA FÜR MEINEN KAKU	-647-5	23,-
Florian Neuner	ZITAT ENDE	-405-1	19,-
Florian Neuner	ROST	-612-3	23,-
Florian Neuner (Hg.)	DIE KUNST DES LESENS. SEBASTIAN KIEFER ...	-649-9	32,-
<b>Florian Neuner</b>	<b>DIE ENDGÜLTIGE TOTALVERRAMSCHUNG</b>	<b>-678-9</b>	<b>15,-</b>
Andreas Okopenko	STREICHELCHAOS	-362-7	15,-
<b>Andreas Okopenko</b>	<b>KINDERNAZI (Erw. Ausgabe)</b>	<b>-668-0</b>	<b>19,-</b>
Peter Patzak	DER GEIST DER FARBE	-369-6	27,-
Georges Perec	TISCH-ORDNUNGEN	-502-7	15,-
Peter Pessl	WIESENROM! WIESENMEIN!	-533-1	23,-
Peter Pessl	MAMAMAUS MANDZUKIC	-571-3	19,-
Peter Pessl	DER SCHWERTKÖNIG UND DIE BIENE	-615-4	23,-
Peter Pessl	AH, DAS GASTHAUS DER WILDERNESS!	-657-4	23,-
<b>Nika Pleifer</b>	<b>TIGER TOAST</b>	<b>-679-6</b>	<b>15,-</b>
Walter Pflar	LEBENSSEE ~ GERADE REGENBÖGEN	-327-6	29,-
Walter Pflar	LEBENSSEE ~~~ WANDELALTER	-526-3	29,-
Walter Pflar	LEBENSSEE ~~~~ WANDELALTAR	-565-2	29,-
Jörg Piringer	DATENPOESIE	-583-6	27,-
Jörg Piringer	GÜNSTIGE INTELLIGENZ	-650-5	27,-
Rosa Pock	EIN JAHR IM LEBEN EINER INFANTIN	-652-9	19,-
Ronald Pohl	KIND AUS BLAU	-556-0	15,-
Ronald Pohl	SIGNOR MONGIBELLO	-616-1	15,-
Ronald Pohl	DER VAGHALS	-648-2	19,-
<b>Ronald Pohl</b>	<b>DER GEWENDETE HANDSCHUH</b>	<b>-671-0</b>	<b>23,-</b>
Francis Ponge	MALHERBARUM	-337-5	32,-
Francis Ponge	DER TISCH	-599-7	15,-
Thomas Raab	BOBOPHON	-600-0	19,-
Wilfried Resch	BRENNWEITEN	-198-2	19,-
Sophie Reyer	BABY BLUE EYES	-431-0	15,-
Sophie Reyer	MARIAS	-494-5	19,-
Alexandra Millner (Hg.)	EXTENDED ROSEI	-608-6	27,-
<b>Hanne Römer (.aufzeichnensysteme)</b>	<b>DATUM PEAK</b>	<b>-670-3</b>	<b>19,-</b>
Mario Rotter	AUS DER FISCHWELT	-272-9	29,-
Gerhard Rühm	DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE	-087-9	32,-
Gerhard Rühm	VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ...	-461-7	15,-

Gerhard Rühm	HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT	-496-9	15,-
Gerhard Rühm	LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE	-539-3	15,-
Gerhard Rühm	DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN	-544-7	19,-
Gerhard Rühm	POETIK DER SCHREIBMASCHINE	-580-5	15,-
Gerhard Rühm	HERO LIEST GRILLPARZER ... / KUCHEN U. PROTHESEN	-596-6	15,-
Gerhard Rühm	EPIGRAMME UND EPITAPHE	-627-7	19,-
Gerhard Rühm	DIE GEFALTETE UHR	-659-8	23,-
Nikolaus Scheibner	AUCH EINE METAMORPHOSE	-278-1	19,-
Clemens Schittko	WEITER IM TEXT	-534-8	19,-
Clemens Schittko	ALLES GUT	-655-0	19,-
Ulrich Schlotmann	DICHTARBEIT – PROZESSE DES SCHREIBENS	-550-8	19,-
Ulrich Schlotmann	VIVAT VIVAT HOHER PRIESTER	-640-6	27,-
S. J. Schmidt	DAS PROJEKT	-458-7	19,-
Stefan Schmitzer	LISTE DER KÜNSTLICHEN OBJEKTE AUF DEM MOND	-626-0	15,-
<b>Stefan Schmitzer</b>	<b>LOOP GAROU</b>	<b>-672-7</b>	<b>15,-</b>
Karin Schöffauer	DES ABENDS SCHRÄGE BAHN	-398-6	15,-
Sabine Scholl	GUT IM BILD	-136-4	15,-
Helmut Schranz	BIRNALL	-441-9	19,-
Helmut Schranz	BIRNALL. SUADA	-518-8	19,-
Franz Schuh	LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT	-031-2	27,-
Franz Schuh	DAS PHANTASIERTE EXIL	-088-6	19,-
Franz Schuh	DER STADTRAT	-166-1	23,-
Birgit Schwane	LUNARISCHE LOGBÜCHER	-415-0	19,-
Stefan Schweiger	LIEGEN BLEIBEN	-545-4	23,-
Stefan Schweiger	HYPNOS REDANCE	-591-1	19,-
<b>Stefan Schweiger</b>	<b>SCHATTEN: HÖHLE: HÖLLE</b>	<b>-673-4</b>	<b>23,-</b>
Waltraud Seidhofer	GEHEN. EIN SYSTEM	-368-9	15,-
Lisa Spalt	GRIMMS	-413-6	15,-
Dieter Sperl	VON HIER AUS	-481-5	19,-
Dieter Sperl	DER STEHENDE FLUSS	-595-9	15,-
Dieter Sperl	AN SO VIELE WIE MICH	-641-3	23,-
Enno Stahl	HEIMAT & WELTALL	-440-2	15,-
Robert Stähr	PLATTFORM EINS	-662-8	15,-
Dominik Steiger	SPUK & GEFLUNKER	-500-3	19,-
Thomas Eder (Hg.)	KOSMÖSCHEN STEIGER	-515-7	19,-
Dominik Steiger	(MÜHELOS) STÜSSELCHENS	-606-2	24,-
Gertrude Stein	THE MAKING OF AMERICANS	-071-8	78,-
Gertrude Stein	DIE WELT IST RUND	-117-3	19,-
Gertrude Stein	THE FIRST READER	-295-8	23,-
Christoph Szalay	RENDERN	-607-9	15,-
<b>Christoph Szalay</b>	<b>HURT</b>	<b>-681-9</b>	<b>19,-</b>
Elisabeth Wandeler-Deck	ANTIGONE BLÄSSHUHN ALPHABET ...	-646-8	19,-
Fritz Widhalm	WARUM STARB DER SCHÖNE MANN?	-310-8	19,-
Daniel Wisser	DOPPLERGASSE ACHT	-338-2	15,-
Hansjörg Zauner	DIE TAFEL SCHREIBT	-482-2	15,-
Hansjörg Zauner	SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ...	-501-0	23,-
Hansjörg Zauner	99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ...	-549-2	19,-

# Auslieferung

---

## Deutschland, Österreich und Schweiz

### Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, D-33803 Steinhagen  
Tel.: +49 5204 998 0  
Fax: +49 5204 998 111  
msr@rungeva.de  
www.rungeva.de

# Vertretung

---



## Österreich

### Anna Güll Verlagsvertretungen

Hernalser Hauptstr. 230/10/9, 1170 Wien  
Tel.: +43 699 194 712 37  
anna.guell@pimk.at

## PR-Schweiz

### Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich  
Tel.: +41 76 45 45 279  
ursaerni@web.de

# RITTER VERLAG

## Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt  
Tel.: +43 463 42 631  
Fax: +43 463 42 631 37  
email: office@ritterbooks.com  
www.ritterbooks.com

## Lektorat Literatur:

Paul Pechmann  
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz  
Tel.: +43 699 170 731 51  
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter  
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter  
Geschäftsführung



Helmut Ritter  
Verleger



Mark Duran  
Produktion/Technik



Christian Pirker  
Administration



Paul Pechmann  
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Verlagsförderung vom  Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Cover: Skulpturengruppe „Tertulia en la alameda“, Aguiques, Gran Canaria; Sculptor: Wenceslao ‚Wency‘ Herrera García, Spanish sculptor